



Zerstörungen in Haiti nach einem Hurrikan. El Niño erhöht in vielen Weltgegenden die Wahrscheinlichkeit von extremen Wetterereignissen.

# EL NIÑO VERURSACHT EXTREMWETTER UND HUNGER

Das Wetterphänomen gefährdet Millionen Menschen in unterschiedlichen Weltregionen

## DIE SITUATION

Schon vor Jahrhunderten bemerkten peruanische Fischer ein seltsames Phänomen: Alle zwei bis sieben Jahre wurde das Wasser des Pazifischen Ozeans ungewöhnlich warm, die Fische verschwanden. Da es in der Weihnachtszeit geschah, nannten sie es nach dem Christkind, im Spanischen „El Niño“. Inzwischen ist klar: Die wiederkehrende Meereserwärmung beeinflusst auch ungewöhnliche Wetterphänomene in anderen Regionen wie der Sahelzone oder Australien.

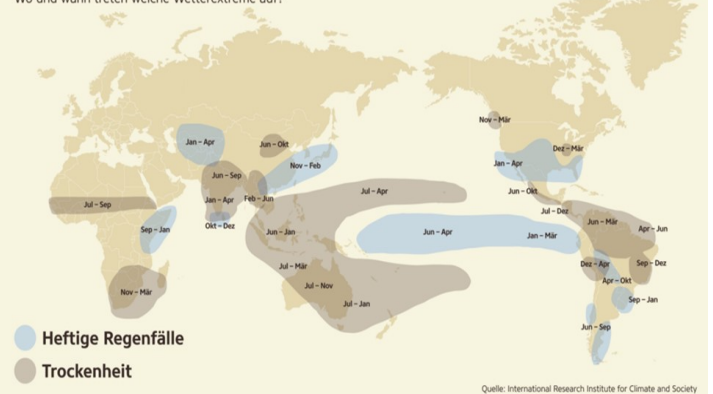
El Niño beginnt im östlichen Pazifik, wo der Humboldtstrom normalerweise kaltes Wasser aus der Antarktis vor die Küste Südamerikas bringt und das Meer kühl hält. Die Passatwinde aus Südosten schieben das sich erwärmende Oberflächenwasser in der Äquatorregion nach Westen. Es herrscht Ostwind. Durch El Niño schwächen sich diese Winde aber aus ungesicherten Gründen ab, das erwärmte Oberflächenwasser wird nicht mehr nach Westen abgedrängt und versperrt dem kalten Tiefenwasser den Aufstieg. Die oberen Schichten werden warm, Plankton stirbt ab, Fische wandern ab. Die Luft über dem östlichen Pazifik erwärmt sich, steigt auf und macht Platz für warme Luft aus dem Westen. Dieser Wind bringt feuchte Luft, die an den trockenen Anden Südamerikas aufsteigt und abregnet, teils mit extremen Niederschlägen. Durch die Windumkehr leiden Australien und Südostasien unter Trockenheit und Dürre. Zeitlich versetzt beeinflusst El Niño auch weit entfernte Gebiete wie Ostafrika und die Sahel-Region mit gravierenden Folgen. Aktuell befinden wir uns wieder in einer solchen Phase. El Niño trifft eine Welt, die von zahlreichen Krisen geprägt ist. Die Auswirkungen der Klimakrise sind bereits dramatisch. Wetterextreme und Katastrophen nehmen zu und zerstören die Lebensgrundlage von Millionen Menschen, vor allem auf dem Land. Hunger und auch Migration sind die Folge.

## UNSERE MASSNAHMEN

- Wir bereiten uns in unseren Projekten auf die Folgen der aktuellen El-Niño-Phase vor, die sich bis mindestens Februar 2024 entfalten werden. Unter dem Stichwort „**Anticipatory Humanitarian Action**“ – vorausschauende Humanitäre Hilfe – sind wir mit unseren Partnern im Vorfeld aktiv, um die Folgen eines zu erwartenden Katastrophenereignisses abzufedern.
- In den von **Trockenheit** bedrohten Gebieten stellen wir **dürretolerantes Saatgut** bereit, impfen Vieh vorbeugend und sichern die Funktionstüchtigkeit von **Brunnen und Bewässerungssystemen**.
- Wo **Überflutungen** zu befürchten sind, sichern wir Dämme und Deiche oder bereiten **Evakuierungen** vor.
- Den gefährdeten Menschen bieten wir **Werkzeuge** und anderes Material an, das sie zur eigenständigen Vorbereitung auf den Ernstfall benötigen oder wir stellen Geld zur Verfügung, damit sich die Betroffenen selbst mit dem Nötigen versorgen können.

### Typische Folgen von El Niño

Wo und wann treten welche Wetterextreme auf?





Dürretolerantes Saatgut kann Landwirt\*innen helfen, widerstandsfähiger zu werden.



Brunnen und funktionierende Trinkwassersysteme helfen Dürren zu überstehen.



Mit Bargeld können sich die Menschen mit dem Notwendigsten selbst versorgen.

## IHRE HILFE KOMMT AN

Das aktuelle El-Niño-Phänomen ist eine Katastrophe mit Ansage. Seitdem Expert\*innen Anfang Juli 2023 eine neue El-Niño-Phase prognostiziert haben, deren Folgen sich im Laufe der nächsten Monate bis mindestens Februar 2024 entfalten werden, bereiten wir uns darauf vor, Menschen in stark betroffenen Ländern zur Seite zu stehen. Wir verfolgen die Prognosen für die Länder, in denen wir vor Ort sind, und stellen **Notfallpläne** auf. Besondere Bedeutung kommt der gemeinsamen Arbeit mit den lokalen Gemeinden zu: Nur wenn die Menschen vor Ort in die Planung der vorausschauenden humanitären Hilfe einbezogen sind, entsprechen die Maßnahmen ihren Bedürfnissen. Und nur, wenn sie zu jeder Zeit wissen, was auf sie zukommt und was sie tun können, sind sie in der Lage vorzubeugen und sich zu schützen.

Indem wir schon vor Eintritt der eigentlichen Katastrophe **Maßnahmen wie Brunnenbau und den Bau von Bewässerungsanlagen, die Entwicklung von Evakuierungsplänen, Erosionsschutz, angepasste Landwirtschaft oder Viehschutz** durchführen, lassen sich die Auswirkungen von Katastrophen begrenzen. **Präventives Handeln ist die wirkungsvollste und gleichzeitig effizienteste Form der Humanitären Hilfe.** Sie setzt aber voraus, dass die notwendigen finanziellen Mittel frühzeitig zur Verfügung gestellt werden und nicht erst dann, wenn vieles schon zu spät ist. Im Fall von El Niño wissen wir, was auf uns zukommt. Dieses Wissen müssen wir nutzen, um rechtzeitig zu handeln – dann wird aus einem globalen Wetterphänomen keine globale Katastrophe. Und weil wir bereits in vielen Ländern vor Ort und in den betroffenen Regionen aktiv sind, haben wir jetzt die Chance, die Menschen darauf vorzubereiten!

**Unterstützen Sie uns! Ihre regelmäßige Spende ermöglicht uns, schon jetzt Vorbereitungen zu treffen, noch bevor die Folgen von El Niño zu Hunger führen. Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen zu Ihrem Engagement?**

## WIR BERATEN SIE GERNE!



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

## UNSERE PARTNER VOR ORT

Wo immer möglich, arbeiten wir mit ansässigen Partnerorganisationen zusammen, die die lokalen Gegebenheiten gut kennen und direkten Zugang zu den Betroffenen haben. Gemeinsam schätzen wir ein, wie die Prognosen aussehen, wie die Situation vor Ort ist, ob und wie wir reagieren müssen. So können wir zusammen Hilfe leisten, die an die lokalen Lebensrealitäten angepasst ist.

## DAS GROBE GANZE

- transparente Berichterstattung
- Kommunikationsmaterial, das Ihr Engagement für Sie und Ihre wichtigsten Zielgruppen erlebbar macht
- eine hohe Qualität und Umsetzungskompetenz
- starke lokale Partner in unseren Projektländern
- eine hohe Wirksamkeit unserer Maßnahmen
- über 60 Jahre Erfahrung



„Lasst uns frühzeitiger handeln, damit wir den Katastrophen besser begegnen können und unsere Hilfe mit dem eingesetzten Geld noch effizienter gestalten können.“

**Matthias Amling, Coordinator Crisis Monitoring & Emergency Response, Humanitarian Directorate**

Deutsche Welthungerhilfe e. V.  
Friedrich-Ebert-Straße 1 53173 Bonn  
Tel. 0228 22 88-0  
info@welthungerhilfe.de

**WELTHUNGERHILFE, Sparkasse KölnBonn,**  
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15 | BIC COLSDE33